

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspreis: Monatlich 1,20 M. einjährlich 12 M. 3. Vierteljahr 9 M. 6. Vierteljahr 6 M. 1. Jahrgang 12 M. 2. Jahrgang 12 M. 3. Jahrgang 12 M. 4. Jahrgang 12 M. 5. Jahrgang 12 M. 6. Jahrgang 12 M. 7. Jahrgang 12 M. 8. Jahrgang 12 M. 9. Jahrgang 12 M. 10. Jahrgang 12 M. 11. Jahrgang 12 M. 12. Jahrgang 12 M. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Textmiltimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachschlag nach Preisliste. Erfüllungsort: Nagold. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 254

Mittwoch, Freitag, den 30. Oktober 1936

88. Jahrgang

Reichskommissar für die Preisbildung

Berlin, 29. Okt. Der Führer und Reichkanzler hat auf Grund des Gesetzes zur Durchführung des Vierjahresplanes — Bestellung eines Reichskommissars für die Preisbildung — vom 29. Oktober 1936 den Oberpräsidenten und Gauleiter der NSDAP, preussischen Staatsrat Joseph Wagner, zum Reichskommissar für die Preisbildung ernannt mit der Aufgabe, daß er seine bisherigen Ämter behält.

„Elbe I“ gefunden

In der Viegestelle gefunden

Calw, 29. Okt. Das Wrack des gesunkenen Feuerschiffes „Elbe I“ ist am Donnerstag nachmittag aufgefunden worden. Der Bergungsdampfer „Hermes“ blieb am Mittag mit seinem Schoner auf Widerstand. Die näheren Untersuchungen ergaben dann, daß es sich um das Wrack des Feuerschiffes handelt. Es ist also an seinem Liegeplatz gesunken, und zwar in dem durch die etwa 240 Meter lange Antarkette gebildeten Kreis.

Da das gesunkene Schiff quer gegen den Strom liegt und noch starke Dünung herrscht, konnte mit der Hebung noch nicht begonnen werden. Man hofft jedoch, daß bald Ostwind eintritt, der die Arbeiten erleichtern dürfte.

Der Dampfer „Washington“ der United States Lines, der um 14.30 Uhr die Viegestelle des verunglückten Feuerschiffes passierte, bereitete der toten Besatzung der „Elbe I“ eine eindrucksvolle Ehrung. Bei gestoppten Maschinen trat die gesamte Besatzung der „Washington“ auf Deck an. Die Flagge wehte auf Halbmast. An der Anlaufstelle wurde ein großes Kreuz aus irischnen Blumen den Toten übergeben zum Zeichen des Dankes für das heldenmütige Ausbarren der Besatzung des Feuerschiffes.

Teil im Berliner Bauunglücks-Projekt

Zwei Freisprüche, drei Verurteilungen

Berlin, 29. Okt. In dem Strafverfahren wegen des Einsturzungsunglücks beim Bau der Berliner Nord-Süd-Bahn in der Hermann-Göring-Straße, durch das am 20. August 1935 19 Arbeiter den Tod fanden, verurteilte die 11. Große Strafkammer des Berliner Landgerichts am Donnerstag folgendes Urteil:

Der 50jährige Streckenbezugsrat, Reichsbahnoberrat Curt Kellberg und der 42 Jahre alte Reichsbahnbaumeister Wilhelm Schmitt wurden freigesprochen.

Wegen fahrlässiger Tötung in erschwerendem Sinne wurden verurteilt: der 54jährige Reichsbahnrat Wilhelm Wenker zu drei Jahren Gefängnis, der 54jährige Diplomingenieur Hugo Hoffmann, Geschäftsführer der Berlinischen Baugesellschaft zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis, und der 42jährige Diplomingenieur Fritz Koth, örtlicher Bauleiter der Berlinischen Baugesellschaft, zu einem Jahr sieben Monaten Gefängnis.

Die Untersuchungshaft wurde den Verurteilten voll angerechnet. Die Haftbefehle gegen Wenker, Hoffmann und Koth wurden aufrechterhalten.

Übergabe des neuen deutschen Heimes in Rom

Rom, 29. Okt. Die feierliche Übergabe des neuen deutschen Heimes in Rom an die Ortsgruppe Rom der NSDAP und an die Deutsche Vereinigung Rom, die von dem Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Bohle vollzogen wurde, gestaltete sich unter Teilnahme zahlreicher italienischer Vertreter zu einer eindrucksvollen deutsch-italienischen Kundgebung, der auch eine Vertretung der österreichischen Kolonie beizugab. Nach einem dreifachen Siegesheil auf den König von Italien und Kaiser von Äthiopien überbrachte Gesandter Falini die Glückwünsche des faschistischen Italiens. Er betonte unter Hinweis auf die politischen Ereignisse der letzten Woche die Gemeinsamkeit der Ideale des Nationalsozialismus und des Faschismus, die gerade aus ihrer gemeinsamen Politik gegenüber der bolschewistischen Gefahr und für das Wohl Europas und des europäischen Friedens zugrundeliegen.

Nach einer Ehrung der für die Bewegung im Ausland gefallenen Kämpfer wie Landesleiter Wilhelm Gustloff und der von den Bolschewisten in Spanien ermordeten Kameraden, hielt der Gauleiter Bohle eine Ansprache, bei der er dem Leiter der Auslandsorganisation der Faschisten, Minister Farini, für die Einladung in die Hauptstadt des faschistischen Italiens dankte und der Ortsgruppe Rom der NSDAP und der deutschen Vereinigung in Rom das deutsche Heim übergab. Er verbreitete sich eingehend über die Geschichte des nationalsozialistischen Auslandsdeutschtums.

Zehn Jahre Gau Groß-Berlin

Die Reichshauptstadt gratuliert Dr. Goebbels

Berlin, 29. Okt. Der Gau Groß-Berlin der NSDAP und die Hauptstadt des Deutschen Reiches begehen am Donnerstag und die beiden folgenden Tage in würdigem Rahmen die zehnjährige Wiederkehr des Tages, an dem der Führer den Pp. Dr. Joseph Goebbels als Gauleiter nach Berlin berief. Darüber hinaus gehören viele Tage der Bevölkerung von ganz Berlin, die durch ihre lebendige Anteilnahme an den Feiern der Bewegung die geschlossene Volksgemeinschaft aller Schaffenden beweist. Sie alle, Partei- und Volksgenossen, aber gedenken an seinem 40. Geburtstag ganz besonders ihres „Doktors“, der ihnen im Kampf die Parole gab bis zum Sieg, und nach dem Siege wie vorher als einer der treuesten Gefolgsmänner dem Führer zur Seite stand.

Schon am Morgen herrschte am Wilhelmplatz reges Leben. Gegen 8 Uhr sammelten sich die ersten Berliner an, um dem Gauleiter ihre herzlichste Anteilnahme an seinem Ehrentage und am Jubiläum des Gaues Groß-Berlin zu bekunden. Sie trugen sich in großen Scharen in die im Vorraum des Ministeriums ausliegenden Gratulationslisten ein. In der Wohnung des Reichsministers Dr. Goebbels in der Hermann-Göring-Straße waren bereits am Mittwoch zahlreiche Geschenke aus Berlin sowie aus dem ganzen Reich eingetroffen und am Donnerstag wurden ununterbrochen die Blumenangebote und die vielen Gaben, die von der treuen Verbundenheit und Anhänglichkeit der Berliner Bevölkerung zu Dr. Goebbels sprechen, in das Haus gebracht.

Die Reihe der Konzertdarbietungen, die zu Ehren des Geburtstages des Gauleiters Reichsminister Dr. Goebbels auf dem Wilhelmplatz veranstaltet wurde, eröffnete der Musikzug des Gebietes Berlin der SA unter Bannführer Schumann, der zur Einleitung das Geburtstagsständchen von Kühne spielte.

Inzwischen vollzog sich auf der Rampe die Ansahrt der führenden Männer der Bewegung und ihrer Gliederungen. Brausende Heilrufe erschallten, als gegen 10 Uhr Dr. Goebbels an seinem Dienstgebäude vorfuhr und die Front der dort aufgestellten Ehrenkompagnie der Leibstandarte Adolf Hitler abschritt. Bald marschierte vor dem Hauptportal auch der Musikzug der Gruppe Berlin-Brandenburg unter Standortführer Fubel auf, um gleichfalls zu Ehren des Gauleiters ein Konzert zu geben.

Ehrung alter Berliner Parteigenossen

Als erste offizielle Gratulationen empfing Gauleiter Dr. Goebbels am Donnerstag vormittag in seinem Arbeitszimmer im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda 28 alte Parteigenossen, denen er im Gedenken an die gemeinsam durchlebte zehnjährige Zeit des Kampfes um Berlin ein goldenes Erinnerungszeichen überreichte. Nachdem Gauleiter Dr. Goebbels dem ersten Führer der SA, aus der Zeit vor 1923, dem Parteigenossen Hermann Göring, bereits am Mittwochabend im Sportpalast dieses goldene Erinnerungszeichen übergeben hatte, wurden nun auch die übrigen alten Berliner Parteigenossen damit ausgezeichnet. Mit diesen alten Getreuen trug auch Gauleiter Dr. Goebbels das goldene Ehrenzeichen des Gaues Groß-Berlin, das in künstlerisch besonders schöner und wertvoller Ausführung das von einem Eichenblatt umtränzte Hoheitszeichen darstellt.

Ansprache Dr. Goebbels

Es waren erhebende Augenblicke der Befinnung auf die gemeinsam durchlebte zehnjährige Kampfzeit, die Dr. Goebbels und seine ältesten Mitarbeiter in dieser Stunde noch einmal in ihrem Geiste vorüberziehen ließen. Dr. Goebbels gab dieser Stimmung der Verbundenheit in einer Ansprache Ausdruck, in der er u. a. sagte:

„Es fällt mir sehr schwer, in dieser Stunde passende Worte zu finden. Heute sind die 30 Kellern und Besten meiner Kameraden hier zusammengekommen, die schon damals an der Front kämpften, als ich nach Berlin kam. Sie haben mit in diesen zehn Jahren treu und selbstlos zur Seite gestanden. Es ist ein ehrenvoller Idealismus gewesen, der uns damals besetzt hat. Die Menschen, die heute die Früchte des nationalsozialistischen Sieges pflücken und genießen, können sich gar keine Vorstellung davon machen, mit welchem Minimum an Erfolgsaussichten wir damals den Kampf begonnen haben. Wenn die Reichshauptstadt erobert werden konnte, so ist das nicht nur meinem Durchhaltungsvermögen und meiner Intelligenz zu verdanken gewesen, sondern vor allem der Tatsache, daß ich vom ersten Tage an hier in Berlin Kameraden gefunden habe, die mit mir durch die dünn gewordenen sind und die, wenn es hart auf hart ging, sich vor mein Leben gestellt haben. Diese Stunde ist für uns alle so feierlich, weil wir nach zehnjährigem Kampf nunmehr feststellen können, daß wir unser Ziel ganz erreicht haben. Wenn in diesen Tagen die Defrektilität mit Dankesbezeugungen entgegenbringt, dann möchte ich den größten Teil dieser Dankesbezeugungen an Sie weitergeben, denn Sie sind es gewesen, die meinen Mut gestärkt haben, die mir zur Seite standen in einer Zeit, in der ich in Berlin noch ein unbekannter Mann war und nicht hoffen konnte, daß in wenigen Jahren schon die national-

sozialistische Bewegung dieses letzte Bollwerk des Marxismus erobern würde. Es fällt mir so schwer, jetzt hier zu Ihnen zu sprechen, weil ich Ihnen allen ansehe, daß diese zehn Jahre an uns nicht spurlos vorübergegangen sind. Aber was in uns noch an Kraft und Glauben und Idealismus steht, wollen wir für die nähere und fernere Zukunft dem Führer und der Bewegung zur Verfügung stellen. In einem rastlosen Idealismus wollen wir arbeiten, damit auch die jetzt liegenden Ziele unserer Bewegung mit unserer Hilfe und Kraft erreicht werden können. Wenn ich Ihnen als den 30 auserwählten Parteigenossen des Gaues ein in Gold gefaßtes Erinnerungszeichen überreichte, soll damit vor aller Öffentlichkeit kundgetan werden, daß Sie es waren, die unbeirrt und treu und mit unbändigem idealistischem Glauben zum Führer und zur Bewegung und auch zu mir als dem vom Führer für den Gau Berlin eingeweihten Gauleiter gestanden haben. Ich möchte Ihnen bei dieser Gelegenheit meinen Dank dafür zum Ausdruck bringen und ich möchte Ihnen sagen, daß mein Herz, meine Gefinnung und meine Liebe Euch gehört, Euch und allen alten Parteigenossen, die mir geholfen haben, mein großes Werk zu vollenden. In diesem Sinne möchte ich Ihnen meine Hand geben und Ihnen damit danken für die Mühe und Sorge, die Sie mir haben aufwenden lassen. In allen Irrungen und Wirrungen, Anträgen der Bewegung und des Vaterlandes haben Sie unbeirrt zusammeng gehalten und als diese treue und unbeirrbare Gefolgschaft wollen wir auch weiter den Kampf führen, wie der Führer es aufgegeben hat für ein starkes und ehrenhaftes Deutschland.“

Gauleiter Dr. Goebbels überreichte nun jedem einzelnen seiner alten Mitkämpfer, die hier in den schwarzen, braunen und erdbrannen Uniformen der nationalsozialistischen Gliederungen und des Arbeitsdienstes angetreten waren und heute noch so wie damals die alte Garde von Groß-Berlin verkörpern, das goldene Erinnerungszeichen und drückte jedem einzelnen von ihnen die Hand.

General Daluge, der erste Gaukammführer der SA von Groß-Berlin, machte sich zum Dolmetsch des Dankes und der Treue der alten Berliner Mitkämpfer. „Wir haben zehn Jahre mit Ihnen gekämpft. Wir werden so lange mit Ihnen kämpfen, solange es uns das Schicksal erlaubt, auf dieser Erde zu leben. Und wenn auch mancher von uns jetzt in anderen Gauen tätig ist, seien Sie versichert, daß wir diese zehn Jahre, in denen wir gemeinsam mit dem Tode und mit dem Bolschewismus gekämpft haben, niemals vergessen werden. Das ist unser Dank am heutigen Tage.“

Gauleiter Dr. Goebbels verweilte hierauf noch einige Zeit mit seinen alten Kampfkameraden und tauschte mit ihnen Erinnerungen über den zehnjährigen Kampf um Berlin aus.

Glückwünsche der Gauleitung Berlin

Im Anschluß an die Auszeichnung der 30 alten Berliner Parteigenossen nahm Gauleiter Dr. Goebbels die Glückwünsche der Gauleitung Groß-Berlin, des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, der Reichstaltarkammer und der hohen Partei- und Staatsstellen zum Gaujubiläum und zu seinem Geburtstag entgegen. Die Vertreter dieser Dienststellen hatten sich unter Führung des stellvertretenden Gauleiters Götlicher und des Staatssekretärs Junk im Festsaal des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda versammelt.

Glückwünsche des Propagandaministeriums

Ansprache des Staatssekretärs Junk

Freude und Dankbarkeit, das sind die Gefühle, die in dieser Stunde die Herzen der vielen tausend Menschen erfüllen, deren Glückwünsche ich Ihnen zu Ihrem heutigen Ehrentage übermittele. Ich spreche hierbei im Namen der Beamten, Angestellten und Arbeiter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und seiner 31 Landesstellen sowie im Namen der Reichstaltarkammer, der hohen Einzelkammern, der Presse und der Kunst und des Reichskulturinrats, also als Dolmetsch aller künstlerisch schaffenden Menschen im deutschen Volk. Ferner übermittele ich Ihnen die Glückwünsche aller dem Ministerium angegliederten bzw. unterstellten Körperschaften, Organisationen und Dienststellen, die hier in diesem Saale durch ihre leitenden Männer vertreten sind, insbesondere der Reichslandjugendgesellschaft, des Reichsausschusses für den deutschen Fremdenverkehr, des Reichsfremdenverkehrsverbandes, des Verbands der deutschen Wirtschaft und des Leipziger Reichamtes, der Hochschule für deutsche Politik und der deutschen Bäckerei, der reichseigenen Theater und des Philharmonischen Orchesters. Hier stehen auch als Gratulanten die verantwortlichen Männer des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes, das dank Ihrer Initiative geschaffen und unter Ihrer Führung zum größten Sozialwerk der Welt geworden ist.

Aber die Aufzeichnung dieser Stellen zeigt, wie gewaltig und mannigfaltig der Arbeitsbereich ist, dem Sie, Herr Reichsminister, im nationalsozialistischen Staate vorstehen.

Was jedoch hinsichtlich Ihres Kampfes und Ihrer Arbeit für die Partei, und insbesondere für den Gau Groß-Berlin gelang worden ist, trifft auch für Ihre Tätigkeit als Minister zu: Und diese Arbeit war ein unaufhaltbarer Kampf gegen widerstrebende Kräfte, auch im Staatsaufbau haben Sie das, was heute in impetanter Größe festgegründet und weitumspannend besteht, aus dem Nichts geschaffen.

Als ich Sie vor dreieinhalb Jahren in diesem schönen, von einem der größten deutschen Künstler geschaffenen Haus empfing, da war außer dem Haus eigentlich nichts vorhanden. Sie hatten nicht einmal ein Arbeitszimmer! Dieses mußten wir Ihnen erst provisorisch in einem Festsaal einrichten, der von nichts anderem als von verchwundener Pracht zeugte.

Die Pressestelle der Reichsregierung, die in diesen Räumen arbeitete, resorbierte sogar zu einem anderen Ministerium, während Sie selbst als Pressesekretär der Reichsregierung, wiederum zur Reichskanzlei gebort. Man muß sich diese Zustände heute ins Gedächtnis zurückrufen, um zu erkennen, wie gewaltig das Aufbaumerk gewesen ist, das Sie in diesen dreieinhalb Jahren vollbracht haben.

Wir, Ihre nächsten Mitarbeiter, wissen, wie schwer diese Aufbauarbeit gewesen ist und wie es immer wieder Ihrer anfeuernden und mitreißenden Initiative bedurfte, um der Schwierigkeiten Herr zu werden, die sich uns täglich entgegenstellten. Nichts fiel uns mühelos in den Schoß. Wir mußten alles den anderen abringen und konnten nur langsam und mühevoll Stein auf Stein legen. Aber begeistert folgten wir Ihrem hohen Gedankenflug und Ihren aus einem überströmenden Ideenquell hervorstömenden Anweisungen und Plänen, bis der letzte Bau des deutschen Propagandaministeriums fest lag. Ich ertrage und dieses einzigartige Instrument der nationalsozialistischen Staatsführung vollendet war, mit dem der Führer erfolgreich seine großen politischen Schlachten schlägt.

So steht das deutsche Propagandaministerium heute da als monumentales Dokument einer großen Staatskunst, als die alles umspannende Zentrale der geistigen Einwirkungen auf das Volk, als ein wahrhaftes Volkoministerium, das ständig sein Ohr am Herzen des Volkes hat und das auch stets das Ohr des Volkes hat. So wird Ihr Werk in die Volksgeschichte eingehen, so ist es bereits heute Geschichte geworden.

Mit stolzer Freude begehen wir, Ihre Mitarbeiter und Mitarbeiter, den heutigen Tag, erfüllt mit aufrichtiger Dankbarkeit für alles das Große und Schöne, was wir unter Ihrer Führung, Herr Reichsminister, erleben und erschaffen durften.

Ich bitte Sie, als sichtbares Zeichen unseres Dankes und unserer Ergebenheit die Geschenke entgegenzunehmen zu wollen, die Ihnen Ihre Mitarbeiter durch mich überreichen lassen: von Ihrem Ministerium ein Bild von Lenbach, den großen Kriegstrategen Wolke in Zivildarstellung, das, wie wir wünschen, Ihnen, dem großen Strategen der politischen Schlachten, besondere Freude machen wird, und von der Reichskulturkammer zwei Plakette, die den siegreichen Kampf der nationalsozialistischen Weltanschauung verständlich machen sollen. Unsere in Freude und Dankbarkeit überquellenden Herzen sind heute nur von einem einzigen Wunsch erfüllt: Möge ein gütiges Schicksal uns unteren Minister Dr. Goebbels noch viele, viele Jahre erhalten und seine Arbeit segnen wie bisher. Unser Gauleiter und Reichsminister Dr. Goebbels Sieg Heil! Sieg Heil! Sieg Heil!

Darnach sprachen die anwesenden Vertreter der Partei- und Staatsdienststellen dem Gauleiter ihre Glückwünsche zum Geburtstag und zum Geburtstag aus, wobei sie sinnvolle Ehrengaben überreichten.

Die Spitzen des deutschen Kulturlebens gratulieren

Am 11.30 Uhr empfing Reichsminister Dr. Goebbels die Spitzen des deutschen Kulturlebens im Thronsaal des Propagandaministeriums. Der Vizepräsident der Reichstheaterkammer, Generalintendant Köpfer, sprach dem Reichsminister den Dank der Schauspieler aus und fuhr dann fort: Ich habe die Ehre, Ihnen als dem Schirmherren des deutschen Theaters, seiner Jugend und seiner alternden Angehörigen, zum Zeichen der Verbundenheit aller am Neubau der deutschen Kultur Schaffenden mit Ihrem Führer, folgendes mitzutellen: Die Aufgaben der früheren Genossenschaft der deutschen Bühnengedächtnigen sind an die Fachschaft Bühnen in der Reichstheaterkammer übergegangen. Die Mittel der Genossenschaft sollen nach wie vor den einzelnen Bühnenschaffenden, zumal den in Not geratenen, zugute kommen. Wir wissen, daß niemand eine herzlichere Anteilnahme und größeres inneres Verständnis für das Geschick jedes Einzelnen unter uns besitzt, wie Sie, Herr Reichsminister. Der Verwaltungsrat hat daher folgendem Antrag einstimmig zugestimmt:

Wir wissen uns eins mit der gesamten deutschen Schauspielerschaft, wenn wir heute, am 29. Oktober, aus den Mitteln der Genossenschaft einer

Dr. Joseph Goebbels-Stiftung

einen Vermögenswert im Betrag von 200.000 RM, zugunsten aller, nicht mehr berufstätiger Bühnenkünstler zuweisen. Die Ausführungsbestimmungen über die Verwendung der Stiftung sind dem Herrn Reichsminister anheimgestellt. Ich bitte Sie, Herr Reichsminister, diesem Beschluß Ihre Zustimmung zu erteilen und diese Stiftung, die aus dankbarem und treuem Herzen kommt, als Geburtstagsgabe der deutschen Schauspielerschaft entgegenzunehmen.

Zwei Millionen Reichsmark für die deutschen Künstler

Reichsminister Dr. Goebbels sprach in einer launigen Ansprache den Künstlern seinen Dank aus für die Anregung und Entspannung, die sie dem ganzen schaffenden Volk im Verlaufe der Jahre gewährt haben. Er gab seinem Wunsch Ausdruck, daß auch die Kunst einer großen Zukunft und Blüte entgegengehen möge, entsprechend der politischen Blüte, die der Führer unserem Reich geschenkt habe.

Reichsminister Dr. Goebbels verlas sodann folgende Urkunde:

„Die Sorge für das Wohlergehen aller Volksgenossen ist eine der vornehmsten Aufgaben des nationalsozialistischen Staates. Dabei wendet die nationalsozialistische Staatsführung auch der sozialen Lage der schaffenden Künstler ihre besondere Aufmerksamkeit zu. Sie hat der kulturellen Leistung dieser Wert und Anerkennung verschafft. Bei der Kürze der Zeit seit der Machtübernahme ist es aber noch nicht möglich gewesen, jede Not in der deutschen Künstlerschaft zu bannen und eine befriedigende Versorgung für Krankheit und Alter zu schaffen.

Was zur Durchführung der von mir vorbereiteten Neuordnung der sozialen Fürsorge für die deutschen Künstler, insbesondere der geplanten allgemeinen Altersversorgung, stelle ich am heutigen Tage eine Spende „Künstlerbund“ im Betrage von 2 Millionen RM zur Verfügung. Es ist mein Wunsch, daß durch diese Spende der drückenden Not der schaffenden deutschen Künstler nach Möglichkeit gesteuert wird. Diese Spende wird im Laufe eines Jahres vom heutigen Tage ab, und zwar unter der verantwortlichen Mitwirkung der Kunstschaffenden selbst, ausgeschüttet werden. Zu Treuhändern für die Durchführung der Spende bestellte der Minister führende Persönlichkeiten der verschiedenen Reichskammern.

Der Führer gratuliert Dr. Goebbels

Berlin, 29. Okt. Gegen Mittag erschien der Führer im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, um seinem alten Gauleiter Dr. Goebbels persönlich seine herzlichsten Glückwünsche zum zehnjährigen Jubiläum als Gauleiter und zu seinem Geburtstag zu überbringen. Der Führer überreichte dabei Reichsminister Dr. Goebbels ein in Silber gefaßtes Bild mit folgender Widmung:

„Dem Manne, der Berlin für das neue Reich eroberte, meinem lieben Freunde Dr. Goebbels, in dankbarer Würdigung dieses gewaltigen Kampfes und all der damit verbundenen Opfer zum zehnjährigen Gedenktage und zur Geburtstagfeier in herzlichster Freundschaft und treuer Verbundenheit. Adolf Hitler.“

Außerdem machte er ihm ein wundervolles Gemälde, ein Blumenstillleben des holländischen Malers van Huysum, zum Geschenk. Begleitet von Dr. Goebbels und Ministerpräsident Generaloberst Göring begrüßte der Führer dann die 30 ältesten Kämpfer des Berliner Gauleiters, die im Weschen Saal Ausstellung genommen hatten. Der Führer drückte jedem von ihnen die Hand und dankte ihnen für ihre aufopferungsvolle und einflussreiche Mitarbeit, die sie dem Gauleiter zu jeder Stunde geleistet haben.

Im großen Festsaal begrüßte der Führer Frau Goebbels und die stattliche Zahl der Gratulanten. Während er sich noch mit den Gästen unterhielt, klangen von draußen die Sprechhöre der Tafelrunde herauf, die immer wieder den Führer und Dr. Goebbels zu sehen wünschten. Ihre Gratulationen kletterten sie in launige Versen, von denen

„Jehn Jahre leitest du den Gau,
komm endlich raus mit deiner Frau!“

ein vielbejubeltes Echo fand. Auch bei der Rückkehr in die Reichskanzlei brachte die Menge dem Führer begeisterte Kundgebungen dar.

Ministerpräsident Göring und Stabschef Luhe gratulieren

Berlin, 29. Okt. Nachdem schon am Vormittag die Reichsleiter Dr. Ley und Amann und mehrere Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels persönlich, fast alle übrigen Reichsleiter und Gauleiter telegraphisch ihre Glückwünsche ausgesprochen hatten, erschien gegen 1 Uhr Ministerpräsident Generaloberst Göring persönlich im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, um seinem alten Kampfkameraden und Gauleiter Dr. Goebbels seine herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen. Kurz darauf kam Stabschef Luhe, um im Namen der gesamten SA dem Reichspropagandaleiter und Gauleiter zu gratulieren.

Fackelzug für Gauleiter Dr. Goebbels

Berlin, 29. Oktober. Am Abend des Geburtstages von Gauleiter Dr. Goebbels sammelten sich die Formationen der Bewegung und aller Gliederungen im Tiergarten. Aus allen Teilen der Stadt marschierten SA, SS, NSKK, HJ, Arbeitsfront und Politische Leiter zu ihren Aufmarschplätzen. Es war ein geradezu musterghültiger Aufmarsch. Die Spitze, ein Aufzug der SA, nahm am Brandenburger Tor Aufstellung. In unerschütterlichem Zuge fanden die Kolonnen in der Siegesallee und in den Zufahrtsstraßen, am Kleinen und am Großen Stern. Die Berliner Bevölkerung war in Scharen hinausgezogen. Besonders unter den Linden war das Gedränge beinahe drückend. Kurz nach 20.30 Uhr hielten Kommandos durch den Tiergarten. Der Fackelzug setzte sich in Bewegung.

Hinter dem Aufzug marschierten die Feldzeichen der SA. Den Standarden folgten die Sturmabteilungen, darunter die Fahne Dorff Wessels, die Fahne Raitowssis und alle anderen, die Namen von Männern tragen, die im Kampf um Berlin ihre Treue zum Führer mit dem Blut besiegelten. Das NSKK folgt mit seinen Standarden. Dann kommt mit flatternden Fahnen, aufrecht und flott, die Jugend, die den Namen des Führers trägt. NSKK und SS bilden den Schluß des Fahnenblocks.

Immer wieder debütiert marschieren im Zuge die Träger des Goldenen Ehrenzeichens, das heute Reichsminister Dr. Goebbels verleiht. Ihnen schließen sich die Träger des Goldenen Ehrenzeichens der Partei aus allen Gliederungen an. Die Berliner SA wird angeführt von Obergruppenführer Jagow, und dann folgen in zwölferreihiger NSKK, HJ, Politische Leiter, NSKK, SS, als Abkömmling zwei Kompanien der Leibstandarte unter dem Kommando von Obergruppenführer Sepp Dietrich.

Der Abendwind entfacht die Fackeln zu voller Glut. Die Fahnen flattern, als es unter den Klängen alter Kampflieder durch das Brandenburger Tor geht. So marschiert der lange Zug die breite Prachtstraße unter den Linden entlang zum Lustgarten.

Der Vorbeimarsch vor Dr. Goebbels im Lustgarten

Schon in der achten Abendstunde sammeln sich Laufende im Lustgarten, der traditionellen Kampfstätte der Partei, um dem Vorbeimarsch der Parteiformationen der Berliner Bewegung an ihrem Gauleiter beizuwohnen. Kopf an Kopf stehen sie wie früher. Punkt 21.00 Uhr erreicht die Spitze des Fackelzuges die Schloßbrücke. Kurz darauf schwenkt die Kapelle der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg dem Podium gegenüber ein. Grüßend hebt der Gauleiter Dr. Goebbels die Hand. Dann folgen die Berliner Formationsführer. Sie grüßen mit erhobener Rechten zum Gauleiter empor.

Über 1000 Fahnen grüßt der Gauleiter; manches Fahmentuch ist in den Kämpfen eines Jahrzehnts zerfetzt und fast geworden.

Zubel drauf auf, als die Träger des Goldenen Ehrenzeichens erscheinen. Obergruppenführer Dalwege führt sie. Er meldet

dem Gauleiter die 700 alten Marschierer, an ihrer Spitze die 28 Träger des Goldenen Erinnerungszeichens. Dann hallt der Lustgarten vom Gleichschritt der Kolonnen wider. Mit blühenden Augen ziehen sie mit brennenden Fackeln in den Fackeln am Gauleiter vorbei. Fast zwei Stunden lang steht Dr. Goebbels mit erhobener Rechten und nimmt den Vorbeimarsch der Berliner Formationen ab, die mit dieser Ehrung dem Eroberer Berlins ihren Dank abtatten wollen.

Den Schluß bildeten Ovationen der ungeheuren Menge an Dr. Goebbels.

Der Ausklang des Tages

SA-Kauf vor der Wohnung des Gauleiters

Den feierlichen Ausklang des denkwürdigen Tages, der vom frühen Morgen an dem allberechneten Gauleiter, dem Manne selbst, aber auch seinem Werk gewidmet war, bildete zu nächster Stunde der SA-Kauf, der Dr. Goebbels vor seiner Wohnung in der Hermann-Göring-Straße als letzte Geburtstagsfeierung dargebracht wurde.

Mit klingendem Spiel zogen die 250 Musiker und die fünfzig Spielleute der Brigaden 29 und 30 und zwei Ehrenstürme der SA zu je 150 Mann für den gesanglichen Teil des SA-Kaufes auf dem breiten Fahrdamm auf.

Standardenführer Hühel erstattet dem Gauleiter, der an ein hell erleuchtetes Fenster seines Hauses getreten ist, Meldung: „SA-Kauf der Gruppe Berlin-Brandenburg angefahren!“ Dr. Goebbels dankt. Die Musik setzt ein mit dem Kreuzritter-Jaufarenmarsch. Ein altes Kampflied, dann klingt Ernst Roth' Arndts Freiheitsgesang auf „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“. Die Ehrenstürme singen unter gedämpfter Musikbegleitung alte, liebe Kampflieder, die in die aufrüttelnden Klänge des Liebes „Deutschland erwache!“ auslingen. Trommelwirbel leitet über zum Liebes vom guten Kameraden. Die Standarden und Fahnen senken sich, die Arme heben sich zum Gruß. Wer hätte nicht in diesen ergreifenden Augenblicken des Opfertodes der 40 Männer des Gaus gedacht, derer, die im Geiste mitmarschieren, die unter uns sind und unter uns bleiben! Der Parademarsch der „Langen Kerls“ schließt sich an. Wieder ein kurzer Trommelwirbel — das Lied der Deutschen, das Lied Horst Wessels.

„SA-Kauf beendet!“ Wieder dankt Dr. Goebbels. Die Musik marschiert ab: „Durch Groß-Berlin marschieren wir“. Leiser und leiser wird das Lied. Die Menge will noch einmal den Eroberer Berlins sehen. Bald tritt auch Dr. Goebbels noch einmal ans Fenster und Heilrufe grüßen ihn laut in stiller Nacht.

Die ersten Auslandsstimmen zur Göring-Rede

Vondon, 29. Okt. Die Rede Görings im Sportpalast wird von den englischen Morgenblättern sehr stark beachtet. „Daily Telegraph“ stellt die Hinweise auf die Kolonialfrage an die Spitze und überschreibt seine Meldung: General Göring und das Britische Weltreich. Göring habe erklärt, wenn Deutschland nur einen Teil der englischen Kolonien hätte, dann brauchte es sich nicht über einen Rohstoffmangel zu beklagen.

Die „Times“ schreibt, Göring habe einen leidenschaftlichen Appell an die ganze deutsche Nation gerichtet, mit ihm an seiner neuen Aufgabe, den Vierjahresplan zu übernehmen, mitzuarbeiten; er habe nichts Neues über den Plan enthüllt, aber vieles über seine Beweggründe und die erwarteten Opfer gesagt und als Endziel ein mächtiges und unabhängiges Deutschland hingestellt. „Morningpost“ meldet, die Rede Görings sei eine Mischung von humorvollem gesundem Menschverstand und fanatischem Nationalgefühl gewesen.

Paris, 29. Okt. Die Blätter des öffentlichen mehr oder weniger gefürzt die Ausführungen des Ministerpräsidenten General Göring über die Durchführung des Vierjahresplanes im Berliner Sportpalast. Stellungnahmen sind vorläufig nicht festzustellen, höchstens vereinzelt in Ueberschriften angedeutet. So wird allgemein hervorgehoben, daß „Deutschland seiner Kolonien und seines Goldes beraubt“, daß zur eigenen Herstellung der Rohstoffe gezwungen sei. Als einzige Zeitung kommentiert das sozialistische „Deuore“ die Ausführungen Görings als eine Anklage gegen England. Jedenfalls lege man in internationalen Kreisen Berlins die Göring-Rede dahin aus, daß Deutschland nicht nur entschlossen sei den Weg der wirtschaftlichen Unabhängigkeit, sondern auch den politischen Weg einer den deutsch-italienischen Abmachungen getreuen Diplomatie beschreite.

Warschau, 29. Okt. Aus der Rede des Ministerpräsidenten Göring im Sportpalast gibt die Warschauer Presse zum Teil in langen Auszügen die wesentlichen Gedankengänge wieder. In den meisten Blättern wird dabei die Wendung, daß Deutschland die Kolonien und das Gold genommen worden seien, in den Ueberschriften der Meldungen besonders hervorgehoben und vereinzelt sogar von einer kampfmächtigen Rede Görings an die Adresse der Siegerstaaten gesprochen. „Gajeta Polska“ hebt in einer eigenen Uebersetzung der Rede Görings den starken Optimismus und den überaus energischen und kräftigen Ton gegenüber den inneren und äußeren Kritikern hervor.

Amsterdam, 29. Okt. Die Rede des Ministerpräsidenten Göring über den Vierjahresplan wird in Holland stark beachtet. Der „Telegraaf“ betont in seiner Stellungnahme, Göring habe offen, ohne falsches Pathos, zu Herzen gehend und verantwortungsbewußt ernst, aber doch voll Vertrauen in eine bessere Zukunft gesprochen. Von Wirklichkeitsinn getragen und menschlich sei diese Rede gewesen. Es sei denn auch kein Wunder, daß diese Worte die Zehntausende im Saal und die Millionen an den Lautsprechern stark ergriffen haben. Sie haben jedem deutlich gemacht, daß es der deutschen Regierung mit der Durchführung des Vierjahresplanes und ihrer unabhängiger werdenden Wirtschaftspolitik bitter ernst sei. Göring habe zweimal im Verlaufe seiner Rede die Worte „Deutschland kapitalisiert nicht“ mit großem Nachdruck seinen Zuhörern zugerufen; das bedeutet eine Marschparole für das deutsche Volk und gleichzeitig eine Warnung an das Ausland.

Mailand, 29. Okt. Die Rede des Ministerpräsidenten Göring findet in der norditalienischen Presse härtesten Widerhall und wird zum Teil sehr ausführlich wiedergegeben. „Corriere della Sera“ nennt die Darlegungen des Ministerpräsidenten eine Rede von hoher politischer Bedeutung. Die auf die Fortnahme der deutschen Kolonien bezüglichen Ausführungen Görings werden von der gesamten oberitalienischen Presse mit besonderem Nachdruck hervorgehoben.



Die Sitzung des Nichteinmischungsausschusses

Halbung Sowjetrußlands noch unklar

London, 29. Okt. Am Donnerstag wurde eine sehr ausführliche Berichterstattung über die gestrige Sitzung des internationalen Nichteinmischungsausschusses veröffentlicht:

Daraus geht zunächst hervor, daß die sämtlichen Verantwortlichen der Sowjetregierung gegen Italien und Portugal von dem Anschluß als unbegründet und unbewiesen abgelehnt worden sind. Auf die neue sowjetrussische Mitteilung, die eine Klarstellung der Stellungnahme Moskaus zum Nichteinmischungspakt bringen sollte, hat den Ausschuß nicht befreit. Der Vorsitzende erklärte, daß die Haltung Sowjetrußlands: *non est in causa*, und fragte erneut, ob sich die Sowjetregierung durch den Pakt noch als gebunden erachte oder nicht. Der portugiesische Vertreter lehnte den sowjetrussischen Vorschlag für eine Kontrolle der portugiesischen Häfen ab, während der Sowjetvertreter eine Kombination dieses Planes mit dem britischen Vorschlag für eine Kontrolle der spanischen Häfen und Grenzen anregte.

In der Berichterstattung wird im einzelnen mitgeteilt, daß es in der neuen sowjetrussischen Note heißt, daß Moskau sich durch den Nichteinmischungspakt nicht als mehr gebunden betrachte, als diejenigen Regierungen, die die „Rebellen“ (!) unterstützen (!) und daß Moskau gegen eine Kontrolle der spanischen Häfen und Grenzpunkte nicht einzuwenden habe, wenn auch die portugiesischen Häfen kontrolliert würden.

Der italienische Vertreter erklärte, daß die neue Mitteilung Moskaus die Zweideutigkeiten des sowjetrussischen Briefes vom 22. Oktober nicht beseitigt. Es sei unzulässig, daß die Sowjetregierung in dem Ausmaß, wie und mit demselben Recht wie die anderen Vertreter an den Besprechungen teilnehme, während sie sich weigere, dieselben Pflichten zu erfüllen. Der italienische Vertreter erklärte im übrigen, daß Italien auch die Behauptungen der Madrider „Regierung“ gegen Italien mäßig zurückweise.

Der deutsche Vertreter Fürst Bismarck erklärte, daß es für ihn und wahrscheinlich für alle anderen Vertreter notwendig sein würde, die Mitteilung Sowjetrußlands seiner Regierung bzw. den anderen Regierungen vorzulegen, bevor er über die anderen Vertreter dem Ausschuß ihre Ansicht darüber mitteilen könne. Auch sei er der Ansicht, daß die sowjetrussische Mitteilung die Frage, ob die Sowjetregierung sich immer noch durch die Verpflichtung des Nichteinmischungspaktes gebunden erachte oder nicht, nicht befriedigend darstelle.

Der Sowjetvertreter erklärte, daß er die italienische Antwort auf die sowjetrussischen Behauptungen als „ebenmäßig“ betrachtete wie die deutsche. (!) Er behauptete, daß Italien leither das Abkommen in Spanien und Mallorca erneut verletzt habe.

Nach einer Prüfung der sowjetrussischen Behauptungen erklärte Lord Plymouth, daß seine Beweise für einen Bruch des Abkommens durch Italien vorhanden seien. Der Ausschuß schloß sich dieser Auffassung an und lehnte in derselben Weise die Moskauer Behauptungen gegen Portugal ab.

Der Sowjetvertreter bezeichnete dann die in der vorletzten portugiesischen Note gemachten Enthaltungen über die Anschuldigung und Unterstützung des spanischen Bürgerkrieges durch Moskau als „lächerlich“ (!) und leugnete sogar ab, daß die Sowjetregierung wünsche, Spanien in eine kommunistische Republik zu verwandeln. Der portugiesische Vertreter beantwortete die Tiraden des Sowjetvertreters in ziemlich scharfer Form.

Wie die Morgenblätter mitteilen, zeichnete sich die Sitzung des internationalen Nichteinmischungsausschusses am Mittwoch durch außerordentlich heftige Wortgefechte aus. Insbesondere kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen dem sowjetrussischen und dem portugiesischen Vertreter. Die Verläufe des Sowjetbotens, die portugiesischen Enthaltungen über die sowjetrussischen Nachschüsse in Spanien lächerlich zu machen und Moskau als Vorkämpfer der Demokratie und des Friedens hinzustellen, verletzten den portugiesischen Vertreter in große Erregung. Er schloß seine Rede auf den Tisch und rief aus, daß er der ganzen Verhandlung überdrüssig sei, und es sei unerhört, daß gerade Sowjetvertreter von Frieden und Demokratie reden. Er solle sich schämen. Die „Times“ meldet, daß die Festigkeit der Sprache auf der gestrigen Sitzung alles Betroffen habe, was man bisher auf einer internationalen Konferenz gehört habe.

Die britische Regierung hat ein neues Schriftstück zusammengestellt, das Einzelheiten über sowjetrussische Waffenlieferungen an die spanische Regierung enthält. Die Behauptungen stützen sich auf unüberlegbares Beweismaterial britischer Beobachter. Das englische Kabinett hat dieses Schriftstück in seiner Sitzung am Dienstag geprüft und mißt ihm eine sehr große Bedeutung bei.

Am Montag Unterausschuß-Sitzung des Nichteinmischungsausschusses — Der englische Vorschlag

London, 29. Okt. Die nächste Sitzung des Unterausschusses des Nichteinmischungsausschusses findet am Montagmorgen statt. Die englische Regierung hofft, daß bis dahin die Antworten der einzelnen Regierungen auf den gestrigen Vorschlag des Vorsitzenden des Ausschusses Lord Plymouth eingegangen sein werden. Der Vorschlag steht vor, vorbehaltlich der Zustimmung der beiden spanischen Parteien, die Errichtung eines unparteiischen Gremiums zu erwägen. Dieses Gremium soll auf spanischem Boden tätig sein und zwar an den Stellen, die besonders für die Einfuhr zu Lande und zu Wasser in Frage kommen, um in Falle eines Versuchs des Nichteinmischungsausschusses über besondere Fälle zu berichten.

Das neue Wahrzeichen der deutschen Apotheker

Als neues einheitliches Wahrzeichen der deutschen Apothekerschaft hat Reichsapothekerführer Schmiere ein altgermanisches Kennzeichen bestimmt. Es stellt dar ein Fraktur-A in roter Farbe, bei dem sich auf der Kreuzung des linken Seitenbalkens und des Querbalkens ein Runenzeichen in Weiß befindet. Bei diesem altgermanischen Kennzeichen handelt es sich um die sogenannte Wan-Rune, das Zeichen des Strebens zum Licht, das heißt um die sinnbildliche Darstellung von Kraft, Gesundheit und Leben, um die Lebensruhe.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 30. Oktober 1936.

Amliches. Uebertragung wurde die Pfarrei Ruit, Def. Mieningen, dem Pfarrer Koller in Tumlingen, Def. Freudenstadt.

Aufnahme in die Aufbauschulen in Saugau, Nürtingen und Markgröningen. Der amtliche Teil des „Regierungs-Anzeigers“ vom 29. 10. 1936 enthält eine Bekanntmachung über die Aufnahme von Knaben und Mädchen in die Aufbauschulen von Saugau, Nürtingen und Markgröningen. In diese Schulen werden solche Schüler und Schülerinnen aufgenommen, die mindestens sieben Jahre lang die Volls- oder Mittelschule mit gutem Erfolg besucht haben und für eine höhere Ausbildung geeignet sind; in beschränkter Anzahl können auch Mädchen aus Landreal- und Lateinschulen aufgenommen werden. Die Aufbauschule führt in sechsjährigem Lehrgang zur vollwertigen Reifeprüfung einer höheren Lehranstalt. Von hier aus eröffnet sich dann der Zugang zu den Hochschulen, z. B. zur Lehrerschule, zu anderen Berufen, für die der Besitz des Reifezeugnisses verlangt wird, also insbesondere auch zum Besuch der Universität, der Technischen und der Landwirtschaftlichen Hochschule. Die Aufbauschulen haben in erster Linie eine volkswirtschaftliche Aufgabe zu erfüllen. Sie nehmen Kinder auf, die auf dem ländlichen Lande oder in der Kleinstadt wohnen und deshalb keine Gelegenheit hatten, an ihrem Wohnort eine höhere Schule bis zur Reifeprüfung zu besuchen oder bei denen Reifeprüfung und Begabung für eine höhere Bildung sich erst spät entwickelten, und führen sie einer geistigen Beruf zu. Sie sind mit einem Schülerheim verbunden und nehmen bei der Festlegung der Erziehungspläne weitest auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Eltern Rücksicht. Es ist also für charakterlich wertvolle und gut begabte Knaben und Mädchen vom Lande eine einzigartige Gelegenheit geboten, mit geringen Kosten eine ihrer Befähigung entsprechende Schul- und Berufsvorbereitung zu erhalten. Die Meldungen müssen bis spätestens 25. November 1936 nebst den im „Regierungs-Anzeiger“ näher bezeichneten Beilagen bei der Ministerialabteilung für die höheren Schulen in Stuttgart, Königsstraße 44, eingereicht werden.

„Kauft was der deutsche Boden bietet!“

Aufruf des Reichsnährstandes

Der Reichsnährstand erlät an die Hausfrauen folgenden Aufruf:

„Denkt daran, daß Ihr in erster Linie immer die Speisen auf Eurem Speisezettel legt, die jahreszeitlich bedingt sind, die die deutsche eigene nationale Produktion im Augenblick hervorbringt.“ Diese Worte aus dem eindringlichen Appell Hermann Görings in seiner mitreißenden Sportpalast-Rede wenden sich an die deutschen Hausfrauen, denen bei der Ueberbrückung von Versorgungsschwierigkeiten die bedeutendste Aufgabe zufällt. Wenn jede Hausfrau mithilft, das zu verwenden, was der Tag bringt, werden wir auch über kleine Einschränkungen hinwegkommen.

In diesen Wochen hat uns der deutsche Boden in reicher Fülle den Kohl beschert, der schon in dem Speisezettel unserer Mütter eine vorherrschende Stellung einnahm und der auch heute wieder geeignet ist, unsere Ernährung vielfältig zu machen und unsere Versorgung sicherzustellen. Jetzt ist es Zeit, sich von dieser reichlich angebotenen Feldfrucht Vorteile hinzulegen, die in den gemäßigtem Wintermonaten den Küchenzettel abwechslungsreich gestalten. Im Herbst und Winter ist der Kohl eine der wichtigsten, wertvollsten und billigsten Vitaminquellen, die der deutsche Boden uns schenkt. Auch diesen Erntegutes aus, solange noch reichliche Vorräte vorhanden sind und deckt Euch ein mit dem, was der deutsche Bauer und Landwirt für Euch geerntet hat.

Nagold, 30. Okt. (Zwei tüchtige Abo.) Heute Freitag, den 30. Oktober, begehen Christian Walter, Kupferschmied, den 83., und Jakob Luz, Kaufmann, den 80. Geburtstag.

Neuenbürg, 29. Okt. (Ein Fußballverein, der sich nicht einordnen will.) Nach einer Mitteilung der Ortsgruppe Neuenbürg der NSDAP hat der Fußballverein Neuenbürg trotz wiederholter Warnung und nach eingehender Verhandlung seinen Plan, eine Gelangabteilung zu gründen, nicht aufgegeben. Nach der feinerzeitigen Einigung der hiesigen Gelangvereine hat der hiesige Gemeinderat am 27. 6. 1933 beschlossen, in Zukunft keine Neugründung eines Gelangvereins, eines Sängervereins oder einer sonstigen Sängervereinigung anzuerkennen und in irgend einer Weise durch Geld, Rufabstellung oder sonstige Art zu unterstützen. Daß die Bestrebungen des Fußballvereins hierunter fallen und der Fußballverein weiterhin noch eine Zusammenarbeit mit der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei abgelehnt hat, sagte der Bürgermeister nach Anhörung der Ratsherren die Entschlieung: dem Fußballverein Neuenbürg e. B. mit sofortiger Wirkung jede weitere Benutzung des städt. Sportplatzes, der städt. Turnhalle, des Turnplatzes und sonstiger städtischer Grundstücke bis auf weiteres zu untersagen.

Bei **Rheuma, Gicht, Ischias** nur **Kalveressfluid!** Fl. RM 1.74; Spaz.-Doppelst. 2.56 — Zu haben in Ihrer Apotheke

Freudenstadt, 29. Okt. (Der Wert des Obstbaues. — Schulungstagung der Fachschaft Obstbau im Kreise Freudenstadt.) Auf Mittwochmorgen hatte die Fachschaft Obstbau im Kreise Freudenstadt die Baumwärter aller Gemeinden, alle Fachwärter im Obstbau, und alle sonstigen Obstzüchter zu einer Schulungstagung in die „Sonne“ nach Schopfloch eingeladen. Sie sollten erneut in ihrer Aufgabe unterwiesen werden, wirtschaftliche Pioniere eines wirtschaftlichen Obstbaues zu sein. Bezirksfachwart Bickler-Freudenstadt leitete die Tagung. In seinen einleitenden Worten wies er darauf hin, daß gerade die heutige weniger günstige Obsternst den Wert des Obstbaues herausstelle. Eine Tatsache, die erst recht gebiete, den Obstbau

Bekanntmachungen der NSDAP

Partei-Komitee mit betreuten Organisationen

Reichsluftschutzbund, Gemeindeguppe Altensteig
Sämtliche Amtsträger haben am Samstag, den 31. Oktober, pünktlich abends 8 Uhr im Saale des „Grünen Baum“ zum Kameradschaftsabend sich einzufinden. Anbinden sind anzulegen. Gemeindeguppenführer.

NSD. Kreisoberberatungsstelle, Kreis Freudenstadt
Der Kreisoberberater für Gefolgschaftsangehörige hält am Samstag, 31. Okt., von 9—12 Uhr Sprechstunden ab. NSD. Kreisapelle

Heute abend 8 Uhr im „Grünen Baum“.

NS., IV., BdM., JM.

Hilfer-Jugend, Unterbann III/126 Nagold
1. Die gesamte Führerschaft des Unterbannes vom Rottenführer an tritt am Samstag, den 31. 10. 1936, abends um 7 Uhr vor dem Haus der NSDAP in Feldmarienberg zum Winterdienstausgang an (Tourmaster mit Tagesverpflegung und 30 3 für Uebernachten in der Jugend-Herberge).

2. Die Scheine der Mantelschulden vom Gebiet sind unterschrieben mitzubringen. Die Gesuche um Kleiderbeihilfe von der NSB. sind adallos ausgefüllt mitzubringen.

3. Letzter Termin zur Einreichung der Führeranträge. Der Führer des Unterbannes III/126.

Hilfer-Jugend, Unterbann II/126
Unterbannführer. Die Gefolgschaftsführer melden sofort für jede Schar zwei geeignete Kameraden, die als Feldschere ausgebildet werden sollen. — Von verschiedenen Gefolgschaften fehlen noch Stärfemeldung und Tätigkeitsbericht, sofort nachholen! Briefkästen leeren!

Hilfer-Jugend, Unterbann IV/126
Am Sonntag treten sämtliche Führer einschl. Kameradschaftsführer am H.-Heim pünktlich um 8.30 Uhr zur Schulung an Sport mitbringen.

noch mehr als bisher nach bestem Wissen und Vermögen zu fördern. Ein Grund mehr, unsere Obstbaumfelder in bester Pflege zu halten, sei schließlich auch die Tatsache, daß selbst bei dem heutigen ungünstigen Jahrgang diejenigen Obstzüchter noch eine gute Ernte machen konnten, die ihre Obstbäume schon immer sorg- und sachgemäß gepflegt haben. An Stelle von Landwirtschaftsrat Winklermann, der am Erscheinen verhindert war, sprach Gartenbauwart Hille über wirtschaftliche Obstbaumpflege. Er konnte zwar in der verfügbaren Zeit nur das Grundwichtigste und Wichtigste sagen. Ausschlaggebend für den Erfolg im Obstbau ist nicht etwa das Umgehen mit Schlagwörtern und das Verfechten von bestimmten Fachsystemen. Grundwichtig ist, daß der wirkliche Obstzüchter den Obstbaum stets als Lebewesen betrachte und nun dem fruchtbarsten Gedeihen dieses Lebewesens keine ganze Aufmerksamkeit schenke. Das Wichtigste ist die gute Ernährung des Obstbaumes. Gleich wie ein junger Mensch in jeder Hinsicht leistungsfähiger ist und auch widerstandsfähiger gegen das Eindringen von Krankheiten, also wird man auch von einem Obstbaum, der gut genährt ist, weit mehr erwarten können als von einem Baum, der in jeder Hinsicht in schlechter Pflege steht. Wenn nun schon der Baum gedüngt wird, dann darf er auch nicht einseitig gedüngt werden. Die Düngung muß alle vier Hauptnährstoffe, Stickstoff, Phosphorsäure, Kali und Kalzium zu gleichen Teilen enthalten. Die auf den Obstfeldern viel verwendete Jauche aus der Stall- und auch aus der Abortgrube allein stellt eine einseitige Düngung dar, die in der Hauptsache nur Stickstoff enthält. Das nächst Wichtigste ist die Schädlingsbekämpfung. Hier unterscheidet man wieder vordringende Maßnahmen und unmittelbar wirkende Maßnahmen. Vorbeugen ist nach einem alten Sprichwort immer besser als wie heilen! Alle Maßnahmen zur Schädlingsbekämpfung, die beschwerlich angeordnet werden, sind weder Launen noch Schitane dieser Stellen, sondern notwendige Mittel, die Obstbaumschädlinge zu bekämpfen, den Obsttrug zu steigern und den anspruchsvollen, rührigen Obstzüchter vor dem gleichgültigen zu schützen! Anschließend sprach Kreisfachwart Scheingger aus Sulz a. E. Er unterstrich all das Vorhergesagte an Hand von praktischen Beispielen. Auch Kreisbauernführer Kalmbach unterstrich feinerseits die Bedeutung des Obstbaues. In einem treffenden Beispiel legte er dann dar, wie leider immer wieder die bestgemeinten Maßnahmen in ihrer Wirkung abgeschwächt werden können durch Besehwörer, die in ihrer Kurzsichtigkeit das große Ziel aus den Augen verlieren und denen es leider immer auch wieder gelänge, andere, nicht genügend geistige Volksgenossen in ihr Schlepptau zu nehmen. Der Kreisbauernführer ermahnte deshalb zur Zusammenhaltung aller Kräfte auch auf dem Gebiet des Obstbaues, zur Verwertung des Gelernten, zur Treue zur Sache. Das Wort nahmen zum Schluß noch u. a. Bürgermeister Braun-Schopfloch, Kreisbauernwart Walz-Altensteig, Fachwart Finkbohner-Schopfloch. Sie alle betonten, wie wichtig auch der Obstbau als Ernährungsziel sei, wie er einen Teil des neuen Gesamt-Vierjahresplanes des Führers darstelle und deshalb mit größtem Fleiß betrieben werden müsse.

Walzingen, 29. Okt. (Von einem fallenden Beil getroffen.) An einer Kraftstromleitung wurden neue Drähte gezogen. Bei den Arbeiten wurde u. a. auch ein Beil verwendet, das nach Gebrauch in die Kalfspitze geschlagen wurde. Seine Befestigung scheint aber nicht gründlich genug gewesen zu sein, denn plötzlich löste es sich, fiel herab und traf einen am Boden hantierenden Elektromeister so wuchtig in die Hüfte, daß ein Arzt gerufen werden mußte. Dieser stellte eine tiefgehende Verletzung fest.

Erpingen, 29. Okt. (Die Kuh im Porzellanladen.) Bei dem hier vor einigen Tagen stattgefundenen Herbstmarkt ereignete sich ein nicht ungeschöner Zwischenfall. Eine Kuh, die schon geworden war und ausrif, machte einen kleinen „Besuch“ in einem Porzellanladen. Dadurch kam der Besitzer des Ladens in nicht geringen Schaden, weil dieser unerwünschte Besuch mit den Porzellanwaren nicht auf eine feine Weise umging. Dies war auf dem Markt ein Zwischenfall, den man wohl noch nie erlebte.

Ennabereun, Dtl. Münsingen, 29. Okt. (Verdrückt.) Von einem schweren Mißgeschick wurde der zur Bedienung des Bulldozers bei der hiesigen Dreißiggenossenschaft angestellte Christian Kuhn ereilt. Durch Warmlaufen eines Kolbens hatte sich im Kühler eine Menge Dampf gebildet. In dem Bestreben, durch Öffnen der Kühlergräube den Dampf zum Entweichen zu bringen, wurde Kuhn durch austretendes Kühlwasser schwer verdrückt.

Rottweil, 29. Okt. (Den Verletzungen erliegen.) Der bei dem Verkehrsunfall in der Königstraße verletzte Hans Schelling von hier ist, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, im Kreisrankenhaus gestorben. Der Zustand des Motorradfahrers ist immer noch bedenklich.

Tübingen, 29. Okt. (Besuch des Reichsjugendführers.) Von einer Tagung der Gebietsführer und Obergruppenführerinnen des Reiches in Freiburg im Breisgau kommend traf der Reichsjugendführer Baldur von Schirach auf seiner Fahrt nach Stuttgart am Mittwochabend unerwartet in Tübingen ein. Er besichtigte in Begleitung von Obergruppenführer Rodatz, dem Leiter des Jugendberbergsverbandes und Obergruppenführer Stellrecht das neu-errichtete „Haus der Jugend“.

Wettigheim, 29. Okt. (Falsche Fünfmärkchen.) Hier und in der Umgebung sind falsche Fünfmärkchen in Umlauf. Ein solches wurde dieser Tage festgestellt. Die Prägung ist ziemlich flach (anscheinend gegossen), das Bildnis Hindenburgs und der deutsche Adler weisen weder Schraffierungen noch Linienführungen auf. Auch die Beschriftung weist in ihrer Gestaltung wesentlich von dem Reichsgeldstück ab.

Mönchweiler, Amts Bilingen, 29. Okt. (Die Brandursache aufgeklärt.) Die Ursache des Brandes, dem das Haus des Försters Braun auf dem Schoren zum Opfer fiel, ist nun festgestellt. Das Feuer wurde von der Tochter des Brandgeschädigten in einem Anfall von Geistesgestörtheit gelegt. Der Gesamtschaden beträgt 20 000 RM.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 29. Oktober

Antrieb: 1 Ochse, 17 Bullen, 82 Kühe, 12 Färsen, 307 Kälber, 208 Schweine plus 82 Umrichtungsschweine.
Kühe: ausgem. 39-42 vollst. 33-38, lt. 29-32, ger. 21 bis 24
Färsen: ausgem. 43
Kälber: letzte Maß- und beste Sauz. 60-65, mittel 52 bis 55, ger. 40
Schweine: über 300 Pfd. 56,5, von 270-300 Pfd. 55,5, von 240-270 Pfd. 54,5, von 200-240 Pfd. 52,5, von 160-200 Pfd. 50,5 RM.
Marktwortlauf: Grobrot und Schweine juget. Kälber leb. halt.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardoplatz vom 29. Okt. Zufuhr 150 Zentner Industrie, runde, gelbe, Erzeugerpreis frei Empfangsstation 2,65 RM, Verbraucherhöchstpreis an Kleinverteilern ab Großmarkt oder Lager 3,15 RM.

Serrenberg, 28. Okt. (Vieh- und Schweinemarkt.) Dem Viehmarkt waren zugeführt: 5 Ochsen, 20 Kühe, 60 Kälbinnen und 40 Stück Jungvieh. Von Händlern waren 75 Stück Vieh zugeführt. Verkauft wurden 5 Milchkühe zu 490-660 M, 20 Kälbinnen zu 540-680 M, und 20 Stück Jungvieh zu 200 bis 340 M. Der Verkauf ging schleppend, doch konnten sich die Preise gegenüber dem letzten Markt behaupten. Begehrte waren besonders kräftiges Vieh und Milchkühe. Dem gleichzeitigen Schweinemarkt waren zugeführt: 351 Stück Milch- und 80 Stück Käufer Schweine. Verkauft wurden 100 Stück Milchschweine zum Paarpreis von 25-30 M und 14 Stück Käufer Schweine zum Paarpreis von 70-110 M.



AWW-Spende durch Lohnabzug

Ueber das Lohn- und Gehaltsabzugsverfahren für das AWW berührt vielfach noch Unklarheit. Die Durchführung Württemberg bittet daher die Betriebsführer auf folgendes zu achten:

In erster Linie ist darauf hinzuweisen, daß im diesjährigen Winterhilfswochen alle in Arbeit und Verdienst lebenden Kollegen ohne Ausnahme ihre AWW-Oberpende ausschließlich durch Lohn- und Gehaltsabzug bei ihrem Arbeitgeber, nach den Richtlinien der Reichsführung, und nicht über den Blockwähler, anlässlich der Hausausgaben leisten sollen. Die Betriebsführer haben also die Aufgabe, in ihrem Betrieb das Lohn- und Gehaltsabzugsverfahren reiflos durchzuführen. Soweit einzelne Betriebsangehörige im Monat Oktober ihre Oberpende bei der Hausausgabe gegeben haben, sind dieselben mit Wirkung vom November ab für die kommenden Monate des AWW in das bei ihrem Arbeitgeber durchgeführte Lohn- und Gehaltsabzugsverfahren einzubeziehen. Selbstverständlich fällt dadurch die Verpflichtung zu einer AWW-Spende bei den Hausausgaben fort. Die Eintopfspende wird jedoch von dem Lohn- und Gehaltsabzugsverfahren nicht berührt.

Diejenigen Betriebsführer im Gaugebiet Württemberg-Baden, welche die Unterlagen für das Lohn- und Gehaltsabzugsverfahren durch die AWW-Gauführung, Stuttgart, Gartenstraße Nr. 27, noch nicht erhalten haben, werden hiermit gebeten, diese Unterlagen sofort anzufordern.

Heute
Nationaler Spartag
Sparkasse Altensteig

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den Mannen
Das Hustenbonbon,
das Vertrauen verdient!

Pilo
mit dem Pilo-peter
glänzt sehr rasch
und schützt das Leder

Heute
Nationaler Spartag
Sparkasse Altensteig

Wie herrlich ist's

wenn ein alter, abgetretener Holaboden plötzlich fast wie neu aussieht, in Farbe und Hochglanz strahlt. Das kann man mühelos und billig erreichen, wenn man ihn mit KINESSA-Holzbalsam einwachst. (Farben: eichengelb, mahagoni oder nussbraun). Auch Ihre Böden brauchen

KINESSA
HOLZBALSAM
Schwarzwald-Drogerie
Fritz Schlumberger

Arterienverkalkung
hohem Blutdruck, Rheume, Gicht, Magen-Darmstörung, Nieren-, Blasenleiden, vorzeitigen Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden beugen Sie vor durch:
Knoblauch-Beeren
„Immer Jünger“
Geschmack- und geruchlos
Monatspackung M. 1,- Zu haben:
Th. Schiller-Apotheke
Drogerie Fritz Schlumberger

Alle Bücher
die in Zeitungen, Zeitschriften und Prospekten empfohlen werden, sind zu beziehen durch die
Buchhandl. Laub Altensteig

Heute
Nationaler Spartag
Sparkasse Altensteig

Zu haben bei: Apotheke Th. Schiller; Löwen-Drogerie Oskar Hiller; Schwarzwald-Drogerie Fritz Schlumberger; Christian Burghard jr., Lorenz Luz jr., Inh.; E. Beck; J. Wurster Nachf., Fr. Eckhard; Egenhausen; Alfred Kachler; Pfaßgrafenweiler; Apotheke Karl Reibich; Friedrich Jung; Gottfried Schilling; Simmersfeld; Jakob Hanselmann; Walldorf; Georg Volz und wo Plakate sichtbar.

Die Deutsche Arbeitsfront Ortsverwaltung Altensteig.
Heute
abend 8 Uhr im Saal des „Grünen Baum“ in Altensteig
Mitglieder-Versammlung der DAF.
Es spricht Pg. Breig von der Gauverwaltung Stuttgart
Vollständiges Erscheinen aller DAF-Mitglieder von Altensteig und Umgebung wird erwartet.
Orts-Dömann.

Altensteig.
Zu unserer am Samstag, den 31. Oktober 1936 in der hiesigen Stadtkirche stattfindenden
Trauung
laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte herzlich ein.
Karl Veihl
Mutlangen
Kreis Gmünd
Frieda Wittlinger
Tochter des
Fritz Wittlinger
Seiler
Kirchgang 1/2 Uhr.
Abends gemütliches Beisammensein in der „Traube“

Ortsbücherei Altensteig.
Bücherausgabe jeden Freitag
17-19 Uhr
Erstmal heute
Schiller 17-18 Uhr.
Erwachsene 18-19 Uhr.
Leuze.

Leupin-Creme u. Seife
vorz. Hautpflegemittel, seit über 20 Jahren bestens bewährt bei
Hautjucken-Flechte
Auswahl, Wandeln von
Schwarzwald-Drogerie
Fr. Schlumberger

Nationaler Spartag
30. Oktober 1936
Die zielbewußt sparen und zielbewußt streben Haben Erfolg und Glück im Leben.

SPART bei Eurer Kreditgenossenschaft
Sie fördert die heimische Wirtschaft unter Eurer Kontrolle

Gewerbebank Altensteig
e. g. m. b. H.

FLAMMER SEIFE
für Wäsche und Haus
löst spielend auch hartnäckigen Schmutz
Zu allen einschlägigen Geschäften zu haben

Alle Sorten
Kaffeefiltrierpapier
Sortenpapier
Servietten
Servietten-Zaschen
empfiehlt die
Buchhandlung Laub
Altensteig.

Kalender für 1937
Ev. Bütt. Kalender (Landeskalender) 40 M
Der lustige Stuttgarter Bilderkalender 40 M
sind zu haben in der
Buchhandlung Laub, Altensteig.

Morgen Samstag
Jahres-Essen
Preiswerte Spezialplatten
Prima Kaiserstühler (Federweiß)
Höflichst ladet ein
Familie Kempf z. „Waldhorn“, Altensteig
Garrweiler.

Am kommenden Sonntag
Reh-Essen
wozu freundschaft einladet
Schleeh zum „Hirsch“

Ein schöner, guterhaltener
Kochofen
mit einer noch neuen Kochplatte hat zu verkaufen
Steinhauer Klenze, Eplenberg
Einen Wurf
Ferkel
kastriert, verkauft Samstag nachmittag 4 Uhr
Jakob Waldlich, Zwerenberg

Heute
Nationaler Spartag
Sparkasse Altensteig